

Friedensplatz: Einweihung am 20. November

Bis dahin Ausstellung
und Begleitprogramm
in Wildpoldsried

Wildpoldsried Das zum „Friedensplatz“ umgestaltete Kriegerdenkmal in Wildpoldsried wird zum Veteranenjahrtag am Sonntag, 20. November, eingeweiht. Das teilt die Gemeinde mit.

Um 10.15 Uhr beginnt ein Festgottesdienst, vorab und im Anschluss findet ein Kirchenzug mit Fahnenabordnungen statt. Um 11.30 Uhr beginnt die Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag mit feierlicher Einweihung des neuen Friedensplatzes. Ab 14 Uhr feiert die Krieger- und Soldatenkameradschaft Wildpoldsried ihr 150-jähriges Bestehen im Kultiviert Dorfsaal.

Weiterhin bis 19. November geöffnet ist die Ausstellung „Geliebte Gabi“ im Kultiviert von Leo Hiemer. Begleitend findet dazu am Sonntag, 13. November, eine Lesung mit Christian Berkel aus seinem Buch „Der Apfelbaum“ statt (Eintritt 14 Euro, Vorverkauf im Kultiviert).

Am Donnerstag, 17. November, gibt Generaloberstabsarzt a.D. Dr. Michael Tempel ab 19.30 Uhr in einem Vortrag eine persönliche Einschätzung ab zur Gefährlichkeit der Lage in der Ukraine. Am Samstag, 19. November, folgt ab 18 Uhr eine Gesprächsrunde von Zeitzeugen, die sich an Kriegs- und Nachkriegszeit erinnern. (sho)

Blickpunkte

Weitnau

100 Jahre: Vereinsjubiläum der Soldaten und Veteranen

Der Soldaten- und Veteranenverein Hellengerst feiert am Sonntag, 13. November, sein 100-jähriges Bestehen. Das Jubiläum beginnt mit einem Festgottesdienst um 10 Uhr in der Kirche St. Stephanus in Hellengerst. Im Anschluss findet eine Feier im Saal des Gasthauses Goldenes Kreuz statt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. (zw)

Durach

Wasserwerk, Abwasser und Fotovoltaik im Gemeinderat

Der Jahresabschluss 2021 des Wasserwerkes und der Fotovoltaikanlagen der Gemeinde sind Thema in der Sitzung des Gemeinderates Durach am Montag, 14. November. Des Weiteren berät das Gremium über die Neufassung der Kosten- und Erlösrechnung zum 1. Dezember 2022 sowie über die Modernisierung und Ergänzung der Abwasserlage. Beginn ist um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathaus Durach. (zw)

Dietmannsried

Feldgeschworener und Bbauungspläne im Rat

Die Vereidigung eines neuen Feldgeschworenen ist ein Punkt auf der Tagesordnung der Sitzung des Gemeinderates Dietmannsried am Donnerstag, 10. November. Zudem werden die Bbauungspläne „PV-Freiflächenanlage Schoren“, „Bio-Legehennen-Auslauf mit PV-Anlage Todtenberg“ und „Nachfolgenutzung Gasthof Hirsch“ thematisiert. Beginn ist um 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. (zw)

Waltenhofen

Ausschuss diskutiert über Schreinerei im Bauhof

Über die Vergabe der energetischen Sanierung in der Schreinerei im Bauhof berät das Gremium in der Sitzung des Umwelt-, Bau- und Werksausschusses am Mittwoch, 16. November, um 17.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Waltenhofen. Des Weiteren stehen verschiedene Bauvorhaben auf der Tagesordnung. (zw)



An der Börwanger Steige kann sich die Gemeinde Haldenwang die Ansiedlung eines Lebensmittelmarkts vorstellen. Gegner des Projekts halten den Standort an exponierter Hanglage für falsch. Sie fordern, Alternativen im Ortskern zu untersuchen. Dort sind allerdings Grundstücke rar. Foto: Matthias Becker

Zündstoff um den neuen Supermarkt

Die Ansiedlung eines Lebensmittelhändlers an der Börwanger Steige bleibt umstritten. Interessengemeinschaft fühlt sich von der Gemeinde übergangen. Gegner des Projekts könnten überraschend Zeit gewinnen.

Von Jochen Sentner

Haldenwang-Börwang „Ich lass mich hier nicht beleidigen.“ Wenn das mal ein Bürgermeister zu einem Mitglied seines Gemeinderats sagt, ist ordentlich Zündstoff in der Veranstaltung. Im rasselvollen Börwanger Pfarrheim kam es am Montagabend so weit. Mehrere Redner mahnten bei einer Infoveranstaltung, keinen Schnellschuss zu wagen mit der umstrittenen Ansiedlung eines Supermarkts. Zum Schluss gab es auch noch ein überraschendes Angebot.

Eingeladen hatte die „Interessengemeinschaft Dorferentwicklung Börwang“. Sie wünscht den Stopp der Planung, die einen Lebensmittelmarkt an der Börwanger Steige vorsieht. Stattdessen schwebt den rund 30 Mitgliedern vor, die Ortsmitte zu stärken und dazu ein Konzept aufzustellen. Von der Gemeinde fühlen sich die Unterstutzer nicht einbezogen. An die 100 Zuhörer verfolgten die Präsentation.

Darin kritisierten die Sprecher Josef Fackler und Markus Schäffler Größe und Flächenverbrauch eines Supermarkts, den Eingriff in die Landschaft, den Verlust des sozialen Treffpunkts Dorfladen sowie die mögliche Verkehrsentwicklung. „Wie man dort ein Kind zum Einkaufen schicken will, hat sich uns noch nicht ganz erschlossen“, sagte Christoph Stöberl, der den Fachbereich Stadtentwicklung in der Verwaltung Sonthofen leitet.

Anfang Juli hatte der Gemeinderat mit großer Mehrheit beschlossen, auf dem etwa einen Hektar umfassenden Gelände an der Börwanger Steige gewerbliche Nutzungen zuzulassen. Edeka und Feneberg würden dort gern einen Markt mit Vollsortiment einrichten. 1200 Quadratmeter Verkaufsfläche, ein Backshop und 100 Parkplätze schweben den Bewerbern vor. Eine Studie zeigte einige Hürden auf, das Projekt sei aber grundsätzlich machbar.

Erst die Ziele für Börwang, dann die Planung, dann das Handeln,

fordert die IG. An der Staatsstraße handele es sich um einen klassischen Autostrandort, wegen der Hanglage schlecht erreichbar für Fußgänger oder Radfahrerinnen, ohne Anbindung an den Nahverkehr. Der Baugrund sei nicht ideal. Zu Betrieben in der eigenen Gemeinde und in den Nachbarorten entstehe Konkurrenz.

Alternativen abzuklopfen, lautet eine Forderung der Interessengemeinschaft. Und zwar, bevor der Gemeinderat Pflöcke einschlägt. Zum Zeitdruck sagte Bürgermeister Josef Wölfle, dass die potenziellen Investoren inzwischen Entscheidungen wollten. Alternativen seien intensiv untersucht worden. Andere Grundstücke im Ort stünden aktuell nicht zur Verfügung, bestätigte Dritter Bürgermeister Michael Hauke.

Nach Darstellung der Interessengemeinschaft gäbe es allerdings noch Potenzial. Mit Gerd Nieth, der für Rewe/Nahkauf Interesse bekundet hatte, seien Verhandlungen auch zu einem Areal

in der Ortsmitte möglich. Dessen Ideen gingen in Richtung einer kleineren Variante für einen Lebensmittelmarkt, vergleichbar zum Wildpoldsrieder Geschäft. „Dazu haben wir eine schriftliche Absage“, entgegnete Wölfle. Außerdem belasteten die defizitären Dorfläden den Haushalt, Nahversorgung sei keine kommunale Aufgabe, wenn private Anbieter bereit stehen.

Da sah Gemeinderat Manfred Gabler (Grüne) noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. „Ich hab’ den Eindruck, du willst nicht“, sagte er in Richtung des Rathauschefs, „erst wenn’s nicht mehr anders geht, bewegst du dich“. Woraufhin sich der Bürgermeister derartige Unterstellungen verbat.

Ein Anliegen der Interessengemeinschaft ist Zeit für Diskussionen, um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger bei der Entscheidung einvernehmlich mitzunehmen. Das machte auch Martin Fackler, Chef des Börwanger Klauenvereins deutlich. Letztlich gehe

es darum, das Dorf für die Kinder ideal zu entwickeln.

Altbürgermeister Anton Klotz erinnerte an die Debatten vor der Gründung der Dorfläden GmbH vor gut 15 Jahren. Aus seiner Sicht „wird der Standort Börwanger Steige scheitern“. Der Gemeinderat sollte erkennen, dass die Börwanger ein starkes Interesse haben, ihre Ortsmitte voranzubringen. Die Versorgung mit Frischprodukten, also Obst und Gemüse, Käse und Wurst, dazu Brotzeiten, sei für die Bevölkerung entscheidend. Größere Einkäufe liefen ohnehin im Discounter.

Wenn es nur am Defizit liege, wollte Josef Butzer Zeitdruck aus der Entscheidung nehmen. Der Grundstückseigentümer und Mitbegründer des Dorfläden sagte: „Ich erkläre mich heute bereit, das Minus des Dorfläden Börwang für zwei Jahre zu übernehmen.“

Am Dienstag stand das Thema erneut auf der Tagesordnung des Gemeinderates in Haldenwang. Diskussionsstoff gab es.

Szenario Blackout: Krisenmanagerin empfiehlt regelmäßiges Proben des Ernstfalls

Den Gemeinden komme eine Schlüsselrolle zu. In Sonthofen sind über 100 Vertreter von Kommunen, Kliniken und Behörden bei einer zweiten landkreisweiten Veranstaltung dabei.

Sonthofen/Oberallgäu Bei einer zweiten landkreisweiten Veranstaltung zum Krisenszenario Blackout tauschten sich Kommunen, Sicherheitsbehörden und Vertreter von Kliniken, Pflegeeinrichtungen und Institutionen des Katastrophenschutzes über ein koordiniertes Vorgehen aus. Klar wurde dabei: Den Kommunen kommt im Katastrophenfall eine Schlüsselrolle zu. So heißt es in einer Pressemitteilung des Landratsamts Oberallgäu.

Krisenmanagerin Dr. Sandra Kreitner betonte: „Im Falle eines großflächigen Stromausfalls zerfällt die Gesellschaft in Kleinststrukturen.“ Krisenbewältigung sei dann nur noch lokal möglich. Den Gemeinden falle dann eine

Schlüsselrolle zu. Das regle das Bayerische Landeskatastrophengesetz.

Kreitner empfahl den Gemeindevorteilern die Erarbeitung individueller Katastrophenepläne. Diese könnten in jedem Katastrophenfall nützlich sein. Es gehe dabei unter anderem um die Sicherstellung von Trinkwasser oder die Lebensmittelversorgung, insbesondere von Hilfsbedürftigen. In jeder Gemeinde sollte ein „Leuchtturm“ eingerichtet werden, ein öffentlicher Ort mit Wärmeräumen und eigener Stromversorgung.

Der Landkreis sei zuständig für die Sicherstellung der Kommunikation. Ralph Eichbauer, Leiter der Kreis-Katastrophenschutzbehörde berichtete, dieses Thema sei

schon in Bearbeitung: „Wir sind mit Hobbyfunken im Gespräch und beschäftigen uns intensiv mit dem Thema Gleichwelle, obwohl uns klar ist, dass komplexe Kommunikation über dieses Medium nicht möglich ist. Darüber hinaus bemühen wir uns um die Anschaffung von Satellitentelefonen.“

Auch allen weiteren Institutionen der kritischen Infrastruktur wie Kliniken, Pflegeheime, Schulen und Kindergärten legte Kreitner ans Herz, sich mit spezifischen Fragen der Blackout-Folgen auseinanderzusetzen. So sollten beispielsweise Kliniken definieren, wie lange welche Bereiche der Versorgung aufrechterhalten werden könnten. Bildungseinrichtungen müssten sich mit der Frage ausei-

nersetzen, wie Kinder nach dem Zusammenbruch der Telekommunikation zurück in die Familien gebracht werden. Um die getroffenen Vereinbarungen zu festigen, empfahl Kreitner das regelmäßige Üben und Erproben des Ernstfalls.

Daneben sei es für die erfolgreiche Bewältigung der Krise unabdingbar, die Bevölkerung für den möglichen Eintritt eines Blackout-Szenarios zu sensibilisieren und zum Treffen individueller Vorkehrungen zu animieren. Landrätin Indra Baier-Müller freut sich darüber, dass diese Veranstaltungsform des Landkreises gut ankomme. Es waren laut Behörde mehr als 100 Interessierte in Sonthofen dabei. (sir)

Polizeibericht

Dietmannsried

Einbruch in Probenraum: Drei Gitarren gestohlen

Drei Gitarren im Wert von über 2000 Euro entwendeten Einbrecher aus dem Probenraum einer Band in Dietmannsried zwischen Sonntag und Montag. Hinein kamen die Täter durch ein gekipptes Kellerfenster. Von dort brachen sie die Tür auf und gelangten in weitere Kellerräume. Sie versuchten, auch die Feuerschutztür zum Treppenhaus zu öffnen, was misslang. Schaden an Fenstern und Türen: 1500 Euro. Hinweise an die Polizei unter 0831/9909-2140. (buc)

Waltenhofen

Lastenfahrrad beschädigt und aus dem Staub gemacht

Ein Lastenfahrrad wurde am Montag zwischen 15 und 15.20 Uhr bei einem Lebensmittelgeschäft im Waltenhofener Ahornweg beschädigt. Der Verursacher flüchtete und ließ 300 Euro Schaden zurück. Die Polizei bittet um Hinweise unter 0831/9909-2050. (buc)